



Leben was man liebt, lieben was man tut

Fotos: © Uwe Mauch

DREI MENSCHEN, DIE FÜR IHRE ARBEIT UND FÜR IHRE IDEEN BRENNEN.

Von Uwe Mauch

ÜBER DIE SANFTE MOBILITÄT DES BAUCHES

Ein kleines Tanzstudio in einer Nebengasse der Ottakringer Straße in Wien. Orientalische Musik aus dem Lautsprecher. MARIANNE GRUBER, gestandene Geschäftsfrau aus dem Waldviertel mit viel Bauchgefühl, legt sofort los.

Schon wischt sie leicht bekleidet und leichtfüßig über das Parkett. Mit anmutigen Handbewegungen führt die Tänzerin ihren Schleier, rollt mit den Augen und dazu über die Fußballen, ehe sich langsam ihre Hüften zu drehen beginnen. Abseits der Schönheitsideale stellt Gruber etliche Klischees auf den Kopf. Weil sie die Vorbehalte kennt, zitiert die 56-Jährige ihren ägyptischen Tanzlehrer: „Erst eine voll erblühte Rose entfaltet ihren vollen Duft.“

Mit dem Bauchtanz hat sie vor bald zwanzig Jahren begonnen, ursprünglich, um ihre Kreuzschmerzen zu lindern. Aus der hilfreichen Therapie wurde bald eine Leidenschaft.

Und aus der Leidenschaft ein Business: Belissimas Orientpalast – so nennt sie ihr Geschäft an der Ottakringer Straße. Eine Straße, in der das Gros der Geschäftsleute einen multi-kulturellen Hintergrund hat und in der eine Waldviertlerin Seltenheitswert genießt. Ohne die sanfte Mobilität will sie heute nicht mehr leben: „Das Tanzen tut mir einfach gut, seelisch und körperlich.“ Zum Takt der Musik holt sie weiter aus: „Man kann dabei die Weiblichkeit spüren, die ja in einer männerdominierten Welt völlig unterdrückt wird.“ Zwei, drei Mal pro Jahr geht Frau Gruber auf Reisen. In den Orient. Sie vertraut nämlich auf das Geschick der Näherinnen am Stadtrand von Kairo. Wo die Straßen keine Namen haben. Wo sie im Kopftuch vorfährt, immer mit schützendem Begleiter. Egal ob Ottakringer Straße oder Orient, Marianne Gruber ist heute in beiden Welten zu Hause. Ihr Bauchgefühl hat auch ihren Horizont erweitert.

→ www.orientpalast.at